

Reformansätze der KMU-Förderung in Belarus

Der KMU-Sektor in Belarus ist unterentwickelt, was sich vor allem auf eine problematische Regulierung sowie auf hohe Finanzierungskosten zurückführen lässt. Diese beiden Probleme sollten unmittelbar angegangen werden. Gleichzeitig sollte jedoch die Zeit genutzt werden, die bestehende KMU-Förderung institutionell neu aufzustellen. Das Wirtschaftsministerium hat den bestehenden Reformbedarf klar erkannt und ist für entsprechende Vorschläge aus Expertenkreisen offen.

GET Belarus empfiehlt die Schaffung einer Organisation, die in der Lage ist, die Effektivität und Effizienz der KMU-Fördermaßnahmen systematisch und kontinuierlich zu reflektieren, und entsprechend die Instrumente flexibel anzupassen. Wichtiger als die ex-ante Beurteilung einzelner Maßnahmen ist also die Fähigkeit, flexibel auf die Bedürfnisse des KMU-Sektors reagieren zu können.

Zur Lage des KMU-Sektors

Der KMU-Sektor in Belarus ist nach wie vor unterentwickelt, sowohl gemessen am Anteil an der Beschäftigung als auch am Anteil an der Wertschöpfung der gesamten Volkswirtschaft. Haupthindernisse für die Entwicklung des KMU-Sektors sind die immer noch sehr ungünstigen Rahmenbedingungen. Zunächst sind die ungünstigen regulatorischen Rahmenbedingungen zu nennen; hier besteht unmittelbarer Reformbedarf. Weiter sind die hohen Finanzierungskosten, insbesondere die hohen Kreditzinsen, zu nennen. Diese sind allerdings primär ein Ergebnis der instabilen makroökonomischen Bedingungen. Die immer noch inakzeptabel hohe Inflation macht eine straffe Geldpolitik notwendig, mit entsprechenden Auswirkungen auf die Kreditkonditionen. Indikatoren für eine substanzielle Kreditklemme speziell für KMU gibt es aber nicht. Deshalb ist eine KMU-Politik, welche einseitig auf die Kreditversorgung abzielt, momentan wenig erfolgversprechend. Wenn es dagegen gelingt, die Inflation deutlich zu reduzieren, ist eine staatlich organisierte Kreditversorgung für KMU wiederum nicht prioritär nötig, weil der Bankensektor im Bereich KMU-Finanzierung grundsätzlich funktioniert, besonders im Vergleich zu anderen Ländern in der Region.

Eine direkte KMU-Förderung durch staatliche Beihilfen wie Subventionen und geldwerte Leistungen kann erst dann seine Wirkung entfalten, wenn sich die Rahmenbedingungen signifikant verbessern. Bis dahin können und sollten aber die konzeptionellen, strukturellen und organisatorischen Voraussetzungen

der direkten KMU-Förderung geschaffen werden. Der Zeitpunkt ist also günstig, die aktuelle Organisation der KMU-Förderung zu bewerten und daraus Handlungsempfehlungen für die Neuaufstellung abzuleiten. Eine entsprechende Anfrage wurde durch das Wirtschaftsministerium der Republik Belarus an GET Belarus gestellt. Der Newsletter gibt einen Überblick über die Ergebnisse, die in der vergangenen Woche der Regierung vorgestellt wurden.

Reformbedarf bei der direkten KMU-Förderung

Hauptsäule der direkten KMU-Förderung ist momentan der „Belarussische Fonds für die finanzielle Unterstützung von Unternehmen“. Es handelt sich hierbei nicht nur um einen reinen Fonds, sondern um eine staatliche Organisation, die dem Wirtschaftsministerium direkt unterstellt ist. Das Aufgabenspektrum dieser Organisation umfasst, anders als in ihrem Namen bezeichnet, nicht nur finanzielle Unterstützungsleistungen, sondern sämtliche Maßnahmen, die der direkten KMU-Förderung zuzuordnen sind.

Diese KMU-Organisation agiert auf nationaler und regionaler Ebene. Eine ergebnisorientierte Analyse der Aktivitäten der KMU-Organisation auf nationaler Ebene zeichnet allerdings ein ernüchterndes Bild. Die Wirkung ist sehr gering, wie die nachfolgende Tabelle anschaulich illustriert.

Aktivität des belarussischen KMU-Fonds

	2011	2012	2013
Gesamte Fördersumme, in Tsd. EUR	492	605	740
Anzahl der geförderten Projekte	43	37	41
Durchschnittliche Fördersumme pro Projekt, in Tsd. EUR	11	16	18

Quelle: Belarussischer Fonds für die finanzielle Unterstützung von Unternehmen

Im Jahr 2013 wurden gerade mal 41 Projekte gefördert. Das ist vor dem Hintergrund von ca. 80.000 KMU in Belarus kaum erwähnenswert. Dementsprechend sind auch die erzielten Ergebnisse nur marginal; durch die Förderung wurden ganze 96 Arbeitsplätze geschaffen. Die Wirkung auf die Entwicklung des KMU Sektors ist damit praktisch zu vernachlässigen.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass dringender Reformbedarf besteht. Positiv ist zu vermerken, dass das Wirtschaftsministerium dies klar erkannt hat, und offensichtlich bereit ist, entsprechende Veränderungen vorzunehmen. Ziel des Wirtschaftsministeriums ist eine komplette Neukonzeption und Neuorganisation der direkten KMU-Förderung auf nationa-

ler Ebene. Dementsprechend zielen die Empfehlungen von GET Belarus nicht auf inkrementelle Verbesserungen des Status-quo, sondern auf eine grundsätzliche Neuaufstellung mit Orientierung an international bewährten Erfolgsfaktoren und -prinzipien.

Handlungsempfehlungen

Kernpunkt unserer Empfehlungen ist die Schaffung einer Organisation, die in der Lage ist, die Effektivität und Effizienz der KMU-Fördermaßnahmen systematisch und kontinuierlich zu reflektieren und entsprechend die Instrumente flexibel anzupassen. Mit anderen Worten ist es weniger bedeutsam, mit welchem konkreten Instrumentenkanon die KMU-Förderung zum Neustart antritt, sondern, dass die Instrumente schnell an die Bedürfnisse des KMU-Sektors angepasst werden können. Dazu schlagen wir eine Organisationsstruktur vor, die aus drei Ebenen besteht.

Die 1. Ebene stellt das Wirtschaftsministerium dar, das die langfristigen wirtschaftspolitischen Ziele der KMU-Förderung definiert.

Auf der 2. Ebene bedarf es einer Institution, die über die rechtlichen und organisationalen Kompetenzen verfügt, die langfristigen Ziele in eine kurz- und mittelfristige Strategie zu überführen. Zu dieser KMU-Förderstrategie gehört erstens die Ableitung kurz- und mittelfristiger Ziele und entsprechender messbarer Erfolgsindikatoren. Dazu gehört zweitens die Definition von Förderschwerpunkten, zum Beispiel bestimmte Industrien, Regionen und Unternehmensphasen. Drittens gehört zur Förderstrategie auch die Definition der Abgrenzung und Schnittstellen zu anderen Wirtschaftsfördermaßnahmen, d.h. die Arbeitsteilung zwischen nationaler und regionaler KMU-Förderung, die Zusammenarbeit mit der Industrieförderung und die Kooperation mit internationalen Entwicklungspartnern. Die Abgrenzung ist wichtig zur Vermeidung von Doppelförderungen; die Schnittstellen sind wichtig, um eine integrative Verzahnung der KMU-Förderung mit allen anderen Wirtschaftsfördermaßnahmen zu bewerkstelligen.

Die 3. Ebene ist für die Konzeption und Durchführung spezifischer Förderinstrumente zuständig. Die Delegation der Aufgaben an die 3. Ebene erfolgt über Ausschreibungen. Sie soll dabei modular aufgebaut sein. Modulbausteine sind z.B. Training & Coaching, Finanzierung, Zuschüsse etc. Für jedes der Module ist eine eigene Ausschreibung zu empfehlen, was dazu führen kann, dass für jedes Modul spezialisierte und erfahrene Institutionen beauftragt werden. Hinzu kommt mindestens eine Institution, welche die Fördermodule evaluiert. Wir empfehlen darüber hinaus ein systematisches Monitoring des KMU-

Sektors, um verlässliche Informationen als Basis zur Formulierung der Förderstrategie und zur Untersuchung der Wirkung der KMU-Förderung zu erhalten.

Es ist zu betonen, dass alle beteiligten Institutionen auf der zweiten und dritten Ebene durch transparente Ausschreibungen ausgewählt werden sollten. Dies impliziert insbesondere auch Chancen für private Unternehmen, sich an diesem System zu beteiligen.

Rezeption und Fazit

Die Resonanz seitens des Wirtschaftsministeriums auf unsere Empfehlungen ist sehr positiv. Das von uns vorgeschlagene, moderne strukturelle Organisationskonzept deckt sich mit den Ambitionen des Ministeriums, wobei die Implementierung laut eigenen Aussagen noch viele Hürden nehmen muss. Auch die Resonanz der internationalen Entwicklungspartner ist ebenfalls positiv. Insbesondere die Weltbank hat in Belarus einen KMU-Schwerpunkt, und unterstützt unsere Empfehlungen. Insgesamt deuten die Signale in die Richtung, dass die Effektivierung der nationalen KMU-Förderung ernsthaft betrieben wird.

Autoren

Dr. Alexander Knuth, knuth@berlin-economics.com
 Robert Kirchner, kirchner@berlin-economics.com
 Dr. Irina Tochitskaya, tochitskaya@research.by

Hinweis:

Eine ausführliche Analyse der Thematik bietet das Policy Paper PP/01/2014 "SME support organization in Belarus: Blueprint for a Restart"
 Download unter: www.get-belarus.de

German Economic Team Belarus

Das German Economic Team Belarus (GET Belarus) führt seit 2003 einen wirtschaftspolitischen Dialog mit reformorientierten Entscheidungsträgern der belarussischen Regierung. Es wird im Rahmen des TRANSFORM-Nachfolgeprogramms der Bundesregierung durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie finanziert.

Herausgeber

Dr. Ricardo Giucci, Robert Kirchner

Impressum

German Economic Team Belarus
 c/o BE Berlin Economics GmbH
 Schillerstraße 59, D-10627 Berlin
 Tel: +49 30 / 20 61 34 64 0
 Fax: +49 30 / 20 61 34 64 9
info@get-belarus.de
www.get-belarus.de